Vor 25 Jahren.

Am 19. Nov. 1870 fanden Gefechte bei Pouſil und Travecy, ersteres 6 km westlich, letzteres 4 km nördlich der Festung La Fère an der Oise (rechter Nebenfluß der unteren Seine) statt. Ein Angriff feindlicher Infanterie mit 4 Geschützen auf dem Rücken der Einschließungslinie wird zurückgewiesen, 1 Munitionswagen erbeutet.

Am 20. Nov., — das sei, da morgen eine Nummer unseres Blattes nicht erscheint, gleich mit verzeichnet, — kam es zu einem Erkundungsgefecht bei Beaune la Rolande, 6 Meilen nordwestlich von Orleans, unweit westlich der Bahn Paris-Corbeil-Montargis, und bei Nancray, 1 Meile westlich davon, bei dem Vormarsch des Prinzen Friedrich Karl gegen Orleans. Der Feind wurde zur Räumung beider Orte gezwungen.

Ferner gab es noch ein Gefecht bei Nuits, 3 Meilen südlich von Dijon. Der Feind wurde nach Westen zurückgeworfen.

Halle und Umgegend.

Halle, 19. Nov.

* Ein Tag, an dem der Mensch Einkehr bei sich selbst hält, über sich und sein Verhältniß zu Gott nachdenkt, seine Fehler bereut und seine Besserung ins Auge faßt, das soll der Bußtag sein. Schon in alter Zeit kannte man ihn, wenn er auch hauptsächlich nur bei besonderen Gelegenheiten angeordnet wurde. Die katholische Kirche hatte zuerst eine Buß-, Bet- und Fastenzeit vor Ostern, der sie später noch drei andere hinzufügte. Mit welchem Erfolge, weiß man; trotz aller Bußzeiten stand das moralische Niveau des Mittelalters sehr tief. Die Reformation hat, wie mit allem äußerlichen Scheinwerk, auch mit den Bußzeiten aufgeräumt und nur noch die von den Landesobrigkeiten angeordneten Bußtage bestehen lassen. Da aber dabei jede Obrigkeit nach eigenem Belieben vorging, herrschte bis vor kurzem eine Mannigfaltigkeit in Bezug auf die Bußtage, die zu großen Unzuträglichkeiten führte, besonders in den Grenzgebieten. Wenn diesseits der Grenzpfähle Bußtag war, so fanden jenseits doppelt so viel Festlichkeiten statt, die ihre Anziehungskraft auf die Nachbarn in einer Weise ausübten, welche dem Wesen des Bußtages direkt ins Gesicht schlug. Dieser unberechtigten Eigenthümlichkeit ist dadurch ein Ende gemacht worden, daß so ziemlich ganz Norddeutschland jetzt einen gemeinsamen Bußtag begeht, nämlich, außer Preußen noch Anhalt, Birkenfeld, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Lübeck, Reuß jüngere Linie, Königreich Sachsen, Altenburg, Koburg-Gotha, Meiningen, Weimar, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Pyrmont. Für uns hat die Neuordnung den Nachtheil gehabt, daß der Bußtag aus dem Monat Mai in den düsteren, trüben November verlegt worden ist. Denn eine Feier des Bußtages, wie wir sie verstehen, hat nichts mit jener asketischen Möncherei gemein, die selbstquälerisch im grauen Spätherbsttag ein Symbol eigener, kraftloser Zerknirschung erblickt. Die beste Buße für begangene Fehler und unterlassene gute Werke ist der freudige Entschluß zu nützlichem Schaffen. Und dazu konnte man wahrlich die beste Anregung gewinnen, wenn man früher im Mai am Bußtage hinausging in die schöne, frühlingsprächtige Gotteswelt, wenn man da rings überall frisches, gesundes Leben aufsprießen und aufsprießen sah. Wenn in den nebligen Novembertagen nur spärliches Licht ins Zimmer fällt und feuchter Nebel langsam niederrieselt, da wird es dem Menschen, der immer bis zu einem gewissen Grade von den Erscheinungen der Außenwelt abhängig ist, viel schwerer einen frischen, freudigen Entschluß zu fassen; er verfällt in finsteres Grübeln, nährt verzagt den Gewissenswurm und vergißt den Spruch des frommen Dichters:

„Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen!“

In diesem Jahre freilich hat es fast den Anschein, als wolle die Natur das ihre thun, um den Bußtag nicht allzufinster zu gestalten. Das Novemberwetter, wie wir's bis jetzt gehabt haben, war schöner und freundlicher wie mancher Frühling. Und wenn am Bußtage die Sonne so freundlich niederlacht, wie am vergangenen Sonntage, dann mag man wohl hinausziehen ins Freie und auf dem Wege durch Feld und Wald nicht nur traurig zurückblicken, sondern auch zuversichtlich und mit guten Vorsätzen voraus in die Zukunft.

— [In geschlossener Sitzung] beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, den Magistrat zur Einleitung einer Klage gegen die Börse wegen Zahlung von 1950 M. zu ermächtigen. Man ist nach angestellten Ermittelungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß bei dem Neubau des Börsengebäudes auf der Neuen Promenade ein Streifen von 33 qm, der städtisches Eigenthum ist, mit bebaut wurde. Der Börsenvorstand ist zwar der Meinung, daß er sogar noch Ansprüche an die Stadt habe, da ein ihm gehöriger Streifen zur Straßenlage mit verwendet sei. Die Versammlung will dadurch, daß sie die Klage gutheißt, die schwierigen Verhältnisse endgiltig zur Entscheidung bringen.

— [Der IV. kommunale Wahlbezirksverein] hatte die Wähler der 3. Abtheilung in seinem Bezirk auf gestern abend 8 Uhr zu einer öffentlichen Versammlung nach „Freyberg's Garten“ eingeladen zu einer Besprechung der Stadtverordneten-Wahl. Die Leitung der Versammlung wurde dem Vorsitzenden des IV. kommunalen Wahlbezirksvereins, Hrn. Stadtverordneten Maurermeister Heiser, übertragen, als Besitzer fungirten die Herren Weber, Böger und Lindemann. Von den zwei im IV. Bezirk ausscheidenden Stadtverordneten hat Herr Kaufmann Herm eine Kandidatur zur Wiederwahl angenommen, während Hr. Wagenfabrikant Rausch eine solche abgelehnt hat. Von dem IV. kommunalen Wahlbezirksverein wurde denn nun auch Hr. Kaufmann Herm, der nun schon sechs Jahre als Stadtverordneter segensreich gewirkt hat, warm empfohlen. Als Ersatz aber für den zweiten Herrn wurde Hr. Baumeister Gygas, der in der Versammlung des IV. kommunalen Wahlbezirksvereins die Majorität gefunden hatte, in Vorschlag gebracht. Im Anschluß an die Proklamirung dieser Kandidaten wurde betont, daß gerade jetzt ein großes Bedürfniß nach Männern von Charakter vorhanden sei, und daß die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen eine viel größere Bedeutung hätten als die früheren. Nach reiflicher Ueberlegung und nach vielfachem Meinungsaustausch, nicht in Hast und mit Ueberstürzung habe man diese Kandidatenliste zustande gebracht. In der Hand der Wähler liegt es nun, die Kraft nicht zum Vortheil der Sozialdemokratie zu zersplittern. Sehr schädlich würde es sein, wenn noch in letzter Stunde an der Kandidatenliste geändert würde, zumal da volle Gewähr dafür vorhanden ist, daß Herr Baumeister Gygas zum Wohle unseres Gemeinwesens wirken und niemals eigenen Interessen dienen wird. Herr Stadtverordneter Kaufmann Herm war, wie mitgetheilt wurde, leider verhindert, an der Versammlung theilzunehmen. Hr. Baumeister Gygas aber fand noch Gelegenheit, auf einige ihm aus der Versammlung heraus vorgelegte Fragen zu antworten und, wenn auch nur kurz, seine Stellung zur Frage der Lehrerbesoldung, der Besteuerung und der Straßenreinigung darzulegen. Bei der Abstimmung fand die Wiederwahl des Herrn Herm und die Neuwahl des Hrn. Baumeister Gygas die Majorität. Zu der am nächsten Montag stattfindenden Wahl der 3. Abtheilung soll jedem Wähler noch eine briefliche Einladung zugehen. Nach dieser Mittheilung wurde die Versammlung, welche der anregenden Momente nicht entbehrte, geschlossen.

— [Zu den Stadtverordnetenwahlen.] In unserer gestern unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz ist leider ein Druckfehler stehen geblieben. Es muß heißen, daß eine Versammlung der Wähler der zweiten Abtheilung am Donnerstag abend in den „Kaiersälen“ stattfindet.

— [Die elektrische Bahn Halle-Leipzig] soll, wie in Delitzsch verlautet, auch eine Abzweigungslinie von Zwochau nach Delitzsch erhalten.

— [Stadttheater.] Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Am Donnerstag geht die Novität „Sühne,“ Schauspiel in 4 Akten von Ed. Lucas erstmalig in Scene. Das Schauspiel ist ein modernes Gesellschaftsstück mit stark kriminalistischer Färbung und hat in Elberfeld, Aachen, Köln, Wiesbaden 2c. eine sehr günstige Aufnahme und starken Beifall gefunden. Der Verfasser, der in Elberfeld als Musik- und Theaterreferent thätig ist, hat mit „Sühne“ den vollen Beweis eines vielversprechenden, echten Talents erbracht. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Frl. Lissé, Schneider, Woytasch und Hilm, sowie der Herren Büttner, Lorenz, Kramer, Listewitz und Jaenicke. Morgen Mittwoch bleibt das Stadttheater des Bußtages wegen geschlossen.

— [Litterarische Gesellschaft.] Die Anmeldungen zur Litterarischen Gesellschaft — deren erster Gesellschaftsabend, an dem Professor Bulthaupt sprechen wird, am Dienstag, den 26. d., stattfindet — laufen noch immer sehr zahlreich ein, besonders zahlreich für die außerordentliche Mitgliedschaft, während die Zahl der ordentlichen Mitglieder, von denen neben sonstigen Verpflichtungen auch eine produktive Thätigkeit vorausgesetzt wird, sich naturgemäß in engerem Rahmen hält. Da am Mittwoch eine Zusammenkunft nicht stattfinden kann, ist zur Erledigung der eingelaufenen Anmeldungen auf Freitag, 22. d., ein Herrenabend der ordentlichen Mitglieder in „Stadt Hamburg“ anberaumt worden.

— [Nationaltheater.] Mit seinem bekannten urwüchsigen Humor hat Fritz Brentano mit seinem Compagnon Kettler „Seine Gewesene“ ausgestattet. In seiner drolligen Art persiflirt er die galanten Abenteuer der Mitglieder einer pariser Familie. Der Stiefsohn, ein angehender Bräutigam, kennt kurz vor seiner Verlobung auf einer Reise eine junge Dame kennen, verliebt sich in sie, veranlaßt ein Rendezvous, bei welcher Gelegenheit der hinzukommende Stiefvater, ein alter Don Juan, seine geschiedene Frau, „seine Gewesene“ wiedererkennt. Diese gelangt auf nicht mehr ungewöhnlichem Wege ins Haus seiner mit Grund eifersüchtigen zweiten Gattin, die er unter falschem Namen geheirathet, als Gesellschafterin. Die Furcht, daß „seine Gewesene“ ihn verrathen würde, was für den Bestand der Ehe um so schwerwiegender sein mußte, als die Familie seiner Frau allen geschiedenen Männern feind ist und er sich deshalb als Wittwer vorgestellt hat, veranlaßt ihn, sich vor der Katastrophe zu „drücken“. Jetzt erkennt die Verwandtschaft die gute Eigenschaften des Verschwundenen an und der verkannte Don Juan, der das Brot seiner Frau nicht entbehren kann, ist Hahn im Korbe, als er wieder erscheint. Die amüsanten Situationen, an denen das Stück reich ist, bieten jedem Mitwirkenden Gelegenheit, sein Bestes zu bieten, und man kann sagen, daß dies auch mit wenig Ausnahmen geschah. Herr Siegwart zeigte in seiner Rolle als Stiefvater wieder einmal, daß er eine recht schätzenswerthe Kraft ist; Maske und Spiel waren ohne Fehl und Tadel. Sein Stiefsohn (Herr Wald) war etwas aus der Art geschlagen; als Liebhaber erschien er uns etwas zu steif und wenig unternehmend. Die neuengagirte Soubrette (Frl. Jahl) führte sich gestern in ihrer Rolle als geschiedene Frau vortheilhaft ein. Besonders hervorstechende Rollen hatten noch Herr Felbinger (Schiffskapitän Labarque), Herr Schwarz (Kommissionär) und Frl. Neuber als zweite Gattin. Auch die übrigen Mitwirkenden verhalfen den guten Gesammteindruck vervollständigen. Die gute Einstudirung zeugt von der bewährten Regie des Herrn Siegwart. — Wie aus dem Bureau des Theaters mitgetheilt wird, ist es der Direktion gelungen, den ersten Operetten-Tenor des Leipziger Stadttheaters Herrn Vanberger zu einem Gastspiel zu gewinnen; derselbe tritt Donnerstag den 21. d. M. als Barinkay in „Zigeunerbaron“ auf.

— [Populärer Liederabend.] Das Sängerpaar Anna und Eugen Hildach veranstaltet am Dienstag den 26. d. M., von 7½ Uhr ab in den „Kaiersälen“ wieder einen populären Liederabend mit einem ebenso reichhaltigen, als geschmackvoll zusammengestellten, Duette und Sologesänge enthaltenden Programm. In Leipzig und Hamburg, wo Hildach's in jüngster Zeit konzertirten, haben die Liederabende einen so glänzenden Erfolg gehabt, daß die Künstler in beiden Städten in Kürze einen zweiten Liederabend folgen lassen. Hier findet nur ein Liederabend statt.

— [Der Vortrags-Abend] des Recitators Hermann Niotte aus New York, dessen wir bereits erwähnten, findet morgen statt und zwar im kleinen Saale der „Kaisersäle.“ Derselbe wird die feine Form der Soiree (ohne Restauration) festhalten, wie es dem gediegenen Inhalte des Programms und der gebotenen Kunststellung entspricht. Die Hauptnummern sind: Gebel's Ballade „Die Goldgräber,“ die Apfelschußscene aus „Wilhelm Tell,“ eine fesselnde neuere Dichtung von Reinh. Fuchs in Gera „Heimatlos,“ eine Halltig-Erzählung, sowie Bürger's „Lied vom braven Mann.“ Herrn Niotte wird von zahlreichen Preßstimmen diesseits und jenseits des Oceans höchste Meisterschaft in der Vortragskunst nachgerühmt. Das Nähere ersehen unsere Leser aus dem betreffenden Inserat.

— [Der Missionsbazar der Glauchaischen Gemeinde] wird am 26. und 27. d. im oberen Saale des „Reichshofs“ veranstaltet werden und von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. Handarbeiten, Malereien, Eßwaaren 2c. werden in reicher Auswahl zur Ausstellung gelangen.

— [Der Handwerker-Meister-Verein] hält Freitag, abend 8 Uhr, in der „Tulpe“ eine Sitzung ab, in der Hr. Werkmeister Bothe seinen Vortrag über die Lokomotive fortsetzen wird. Außerdem steht auf der Tagesordnung auch die zweite und letzte Lesung sowie die Beschlußfassung über die Aenderung der §§ 34 und 48 der Statuten. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

— [Vaterländischer Frauen-Verein.] Zu den Vorstellungen lebender Bilder, die der Vaterländische Frauenverein veranstaltet hat, und denen man mit freudiger Erwartung entgegensieht, sind bisher nur drei Abende in Aussicht genommen worden. Die erste Vorstellung findet am 29. November, die zweite am 2., die dritte am 3. Dezember in den „Kaisersälen“ statt. Zahlreiche Bestellungen sind bereits in der Musikalienhandlung des Herrn Hothan, Gr. Steinstr. 14, eingelaufen, wo von jetzt ab auch die Billetausgabe stattfindet. Der erste Platz kostet 3 M., der zweite Platz 2 M., der dritte Platz 1,50 M. und der Stehplatz 1 M.

— [Der Volksbildungsverein] hielt am Sonnabend im „Rosenthal“ seinen dritten Vortragsabend, an dem Herr Prof. Dr. Lindner über den „Antheil unseres Volkes an der Entwickelung Deutschlands“ sprach. Von Anbeginn — so führte der Redner aus — war es die Eigenthümlichkeit des Deutschen, seine Sorge auf das Wohlbefinden der engeren Gemeinschaft zu konzentriren und dabei das große Volksganze zu vernachlässigen. Dem Deutschen mangelten völlig die Fähigkeiten, sich vom selbst zu einem großen Staatengebilde zusammenzuschließen, wie es die gemeinsame Sprache und nationale Eigenart anzudeuten schien. Und selbst in den besten Tagen unseres Volkes ist früher dieser partikularistische Zug nicht überwunden worden. Die deutsche Hansa z. B., diese imposante Macht, die das ureigentste Werk des zum Selbstvertrauen erwachten deutschen Bürgerstandes war, sie hat dennoch nie den Gedanken an ein großes einiges Deutschland vertreten, nur das Interesse der Städte, ohne Rücksicht auf die anderen Stände, lagen ihr am Herzen, dasselbe gilt von dem Ritter- und Bauernstande. Aber gerade durch diese Kraft der Einzelnen ist in gewisser Beziehung Großes geschaffen worden. So kann die Reformation nur als eine That des deutschen Volkes gelten, und eine ebenso herrliche Volksthat war später die Befreiung vom Joch des ersten Napoleon. Dennoch aber steht es fest, daß erst vom Jahre 1848 ab ein Erwachen des Volksgeistes im weiteren Sinne erfolgte. Und was dann diese im Kampfe für das Wohl der engeren Gemeinschaft geübten Einzelkräfte leisten konnten, nach Zusammenschluß zu einem einheitlichen Ganzen, das hat das Jahr gezeigt, dessen 25stes Jubelfest vor kurzem in allen deutschen Gauen gefeiert wurde. Mit der Mahnung, nunmehr festzuhalten an dem gemeinsamen großen Vaterlande, es zu lieben trotz aller seiner Mängel und Schwächen, schloß der Redner seine lehrreichen Ausführungen. — Wie sehr das Thema dazu angethan war, das Interesse der Zuhörer wachzurufen, das zeigte die sich anschließende äußerst lebhafte Diskussion, in der noch die verschiedenen oft von der Materie weit abliegenden Fragen an den Herrn Vortragenden gerichtet wurden, die dieser mit dankenswerther Ausführlichkeit und schier unermüdlicher Geduld beantwortete. — Zum Schluß kam man dahin überein, den auf nächsten Sonnabend festgesetzten Vortragsabend wegen des darauf folgenden Todtensonntages ausfallen zu lassen, denn es würde Anstoß erregen, wenn gerade der Volksbildungsverein sich am Vorabend des Todtenfestes noch zu einer, wenn auch edlen geselligen Unterhaltung zusammenfinden wollte.

— [Dienstjubiläum.] Der Oberbrauer Hr. Fritz Utzelmann, der in der Rauchfuß'schen Brauerei beschäftigt ist, konnte am Montag das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit in dieser Brauerei feiern. Vom Geschäft, den Beamten und seinen Kollegen wurde der Jubilar reich beschenkt.

— [Chrysanthemum-Ausstellung.] Wie alljährlich stellt Hr. Keerl auch in diesem Jahre sein großartiges Chrysanthemum-Sortiment in seiner Gärtnerei, Dessauerstr. 47, in den Nachmittagsstunden dem Publikum zur freien Besichtigung.

— [Diorama.] Das seit einiger Zeit in dem Garten der Hallescher Aktienbierbrauerei, Eingang Wüchererstraße, aufgestellte Diorama mit der wirkungsvollen Darstellung des Leichenbegängnisses Kaiser Wilhelm's I. bewährt seine bisherige Zugkraft und erfreut sich eines zahlreichen Besuches. Die Beleuchtung ist äußerst effektvoll und wird durch elektrisches Licht bewirkt. Die Besichtigung kann nachmittags von 2—8 Uhr erfolgen.

— [Zum Besten des Kaiserdenkmalsfonds in Giebichenstein.] Dienstag den 26. Nov. findet im großen Saale der Saalschlobbrauerei ein Gesangs- und Instrumental-Konzert zum Besten des Kaiserdenkmalsfonds in Giebichenstein statt. Zu der Musikaufführung haben bewährte Künstler und Künstlerinnen ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt, so daß ganz auserlesene Genüsse bevorstehen. Zu dem sehr reichhaltigen Programm sind u. a. lebende Bilder, ausgeführt von 16 Damen und Herren, vorgesehen. Das Orchester stellt die Kapelle des 36. Inf.-Reg.

— [Goldene Hochzeit.] Die Fr. Müller'schen Eheleute in Ammendorf, die beide im 72. Lebensjahre stehen, feierten am Sonntag im Kreise zahlreicher Enkel und Enkelinnen das Fest der goldenen Hochzeit. Von Hrn. Pastor Kirsch und den Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenrathes wurden dem Paare eine Prachtbibel, sowie 30 M. als Geldgeschenk des Kaisers überreicht. Müller arbeitet seit etwa 25 Jahren auf der Thüringer Eisenbahn zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

— [Eine glückliche Operation] ist dieser Tage in der Königlichen Augenklinik an einem am Bahnhofe beschäftigten Schlosser, Namens Rabowsky, vollzogen worden. Dem Genannten war vor längerer Zeit bei Ausführung einer Reparatur an einer Lokomotive ein Eisensplitter in das rechte Auge gesogen, nachdem er das obere Lid durchschlagen hatte. In der letzten Zeit stellten sich Beschwerden an dem Auge ein, und der junge Mann entschloß sich, die rühmlichst bekannte Augenklinik hier aufzusuchen. Mittelst eines kräftigen Magnets des physikalischen Instituts wurde zunächst der tief im Augeninnern sitzende spitze Splitter vorsichtig herausgezogen, und nach Verlauf weniger Tage schon konnte der Betroffene als geheilt entlassen werden.

— [Glücklich verhütet] wurde heute vormittag ein schwerer Unfall noch im letzten Augenblick. Als das Lohnfuhrwerk des Hrn. Booch aus Reinsdorf bei Hohenthurm den Bahnkörper der Anhalter Eisenbahn überschreiten wollte, brauste plötzlich der 9 Uhr 12 Min. von hier abgehende Berliner Schnellzug heran und hätte unfehlbar das Gespann zermalmt, wenn nicht das Pferd im letzten Augenblick gescheut und den Wagen zurückgeschoben hätte. In dem kritischen Augenblick befand sich das Gespann kaum einen Fuß von den Schienen entfernt. Da die Barriere geöffnet war, trifft den Bahnwärter jedenfalls die Verantwortung für die gefährliche Fahrlässigkeit.

— [Strafverbüßung.] Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Dauer aus Sckkendiz, der Gemeinde des am Sonnabend hingerichteten Reinhold Zohn und wie dieser am 8. Okt. 1894 vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt, dann auf sein Gnadengesuch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, ist nicht in die hiesige Königl. Strafanstalt gebracht worden, sondern in die Königl. Strafanstalt Lichtenburg bei Prettin. Dies mußte geschehen zufolge einer Bestimmung, wonach Verurtheilte im Alter von über 30 Jahren aus hiesigem Bezirk zur Verbüßung von Zuchthausstrafe in der letzterwähnten Strafanstalt zu internieren sind. Dauer hatte am 9. Juni sein 30. Lebensjahr vollendet.

— [Einbruch.] In der Brothan-Schenke bei Hrn. Heinemann in Peesen ist in der Nacht zum Sonntag (wie im Vorjahre um dieselbe Zeit) eingebrochen worden. Der Hofhund machte sich nicht bemerklich, und die Gendarmen suchen bisher vergeblich nach den nächtlichen Besuchern, die Cigarren, Liköre und gute Eßwaaren zum schmackhaften Angedenken mit sich gehen hießen.

— [Unfälle.] Auf dem Postneubau kam gestern gegen Abend der Arbeiter Sander von hier zu Schaden, indem er beim Ueberschreiten des Gerüstes fehl trat und aus der Höhe des zweiten Stockwerks herabfiel. Durch hinter ihm nachstürzende Steine erlitt der Mann mehrfache, zum Glück aber nicht bedenkliche Verletzungen des Kopfes, außerdem aber mehrfache Verstauchungen des Körpers. — Gelegentlich eines Tanzvergnügens in einer hiesigen Gastwirthschaft glitt heute morgen der Schneider Kontreff mit seiner eigenen Tochter, mit der er sich im Tanze bewegte, auf dem glatten Parquetboden des Saales aus, kam zu Falle und brach sich das linke Bein. Beide Betroffene wurden in die kgl. Klinik eingeliefert. — Dort wurde gestern u. a. noch der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951119039/fragment/page=0001

13 Jahre alte Sohn des Bahnarbeiters Behr aus Stumsdorf aufgenommen. Der Knabe war beim Entleeren eines mit Asche beladenen Handwagens von diesem herabgefallen und hatte dabei einen Armbruch erlitten.

Oeffentliche
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, 18. November.

Für den erkrankten Vorsitzenden Prof. Dr. Dittenberger leitet dessen Stellvertreter, Kommerzienrath Bethcke, die Sitzung; am Vorstandstische sind ferner noch anwesend Stadtbaumeister Schulze und Sanitätsrath Dr. Hüllmann.

Petitionen liegen nicht vor.

1. Der für Unterhaltung des Inventars erforderliche Betrag von 400 M. des Feuerwehrfonds entspricht, da mit der Dauer Ersatz nöthig wird, nicht mehr den vorhandenen Bedürfnissen. Außerdem erweist sich der unter Kap. XIII, B. 12 für die Feuermelder ausgeworfene Betrag von 1400 M. derart durch Reparaturen und Verbesserungen in Anspruch genommen, daß die übliche Neuanschaffung von zwei Feuermeldern pro Jahr unterbleiben müßte, wenn nicht eine Ergänzung der Mittel erfolgt. Man beschließt darum dem Magistratsantrage gemäß, aus dem Feuerwehrdispositionsfonds, dessen Etat von 1800 M. noch nicht angegriffen ist, für den ersten Zweck 100 M., für den zweiten 360 M. zu bewilligen. (Ref.: St.-V. Apelt.)

2. Der Papierhändler Winkler hatte bisher für den Verkaufsladen Nr. 4 im Rathskellergebäude nebst Wohnung 2500 M. bezahlt, glaubt aber nun bei Ablauf des Kontraktes nicht mehr als 1500 M. bieten zu dürfen. Als darauf die Ausschreibung erfolgte, bot Herr Apotheker Beeck mit dem Bestgebot von 2500 M. (Ref.: St.-V. Sachs.)

3. Die vom Central-Verein für Hebung der deutschen Flußschiffahrt gesammelte Summe von 6000 M., zu der auch Halle 50 M. beigesteuert hat, kann nicht dem ursprünglichen Plane gemäß zur Aufstellung einer Marmorstatue für den verstorbenen Vorsitzenden Schlichting verwandt werden, da die technische Hochschule Räumlichkeiten dazu verweigert. Man beschließt nunmehr eine Schlichting-Stiftung zu errichten, aus der alljährlich einem Wasserbaustudirenden für die beste Lösung einer jedesmal auszuschreibenden Preisaufgabe eine Prämie gewährt werden soll. (Ref.: St.-V. Hüllmann.)

4. Dem Verein für Kohlenbergbau und Briquettfabrikation wird auf seine Petition gestattet, unter der Dessauerstraße sowie dem Hospitalplan Nr. 17 hinweg eine unterirdische Röhrenleitung anzulegen. Als Bedingungen für diese Vergünstigung setzt man fest: 1. eine Kaution von 100 M. zur event. Wiederherstellung des früheren Zustandes, 2. eine jährliche Anerkennungsgebühr von 5 M. an die Stadtkasse und 10 M. an die Hospitalkasse.

5. Während früher für die Läden Nr. 6 und 7 im Rothen Thurm, als die Verpachtung auf 6 Jahre erfolgte, 360 bezw. 450 M. erzielt wurden, ist diesmal, wo die Verpachtung wegen bevorstehenden Umbaues nur auf 1½ Jahre geschieht, vom Bestbietenden, Handelsmann Robert Wille ein Gebot von 190 M. bezw. vom Fleischermeister Karl Götze ein solches von 380 M. abgegeben worden. Beide erhalten den Zuschlag. (Ref.: St.-V. Apelt.)

6. Der Versammlung liegt ferner das Projekt für Entwässerung des Südens vor. Im südlichen Stadtviertel ist zur Zeit nur der in der Thor-, Linden- und Merseburgerstraße gelegene Sammelkanal vorhanden. Infolge der weiter fortschreitenden Bebauung des Südens hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, sowohl für die neu angelegten Straßen, d. h. für das Gebiet östlich und westlich der Merseburgerstraße bis zur Stadtgrenze, für das Gebiet zwischen Schlosserstraße und der neuen Leipziger Chaussee, der Merseburgerstraße und der alten Thüringer Eisenbahn, als auch für das Gebiet des Südkriedhofes und der westlich davon belegenen Friedensstraße, sowie für das Terrain nördlich der Friedensstraße bis zur Thorstraße einen neuen Vorfluthkanal zu erbauen, durch den die bezeichnete, circa 285 ha große Fläche entwässert wird. Der Vorfluthkanal soll von der Beesenerstraße an in solcher Profilweite ausgeführt werden, daß auch noch das bisher unbebaute Terrain von der Friedensstraße bis zur Stadtgrenze, etwa 100 ha, später ohne weiteres angeschlossen werden kann. Die Mehrkosten, die durch diese Profilvergrößerung entstehen, belaufen sich nur auf 22,000 M. Da die bestehende Reinigungsstation am Siechenhausplatz noch für eine Reihe von Jahren ausreicht, um die Abwässer aus dem noch zu bebauenden Theil des südlichen Stadtgebietes zu klären, so wird die Einleitung des Vorfluthkanals direkt in die Reinigungsstation erfolgen. Die Kosten der zunächst durchzuführenden Strecke des neuen Vorfluthkanals von der Reinigungsstation am Siechenhausplatze durch den Völlbergerweg, durch die Luther- straße bis zur Titraße belaufen sich auf 208,000 M., eine Summe, die der Magistrat aus der Kanalisationsanleihe zu nehmen vorschlägt. Durch die Annahme dieses Projektes wird zugleich der Ankauf eines zum Völlbergerweg flächtiteinmäßig entfallenden 140 qm großen Terrains aus dem Schulze'schen Grundstück nöthig; für das qm sollen 12 M. gezahlt werden. Von der 1886 er Anleihe von 500,000 M. sind, wie der Referent der F.-K., St.-V. Billing, mittheilte, noch 450,000 M. zur Verfügung, desgleichen sind von der 1892 er Anleihe von 800,000 M. nach Abzug der Kosten für Regulirung der Gerberstraße noch 320,000 M. vorhanden. Die Kanalanschlußgebühren für das demnächst in Angriff zu nehmende Terrain will der Magistrat auf 30 M. pro Frontmeter festgesetzt wissen. Die Referenten St.-V. Schulze im Namen der Baukommission und St.-V. Billing im Namen der Finanzkommission empfehlen die Magistratsvorschläge mit Ausnahme des einen Punktes, in dem die Kanalgebühren auf 30 M. festgesetzt werden. Die beiden Kommissionen schlagen vor, auch das weitere Terrain von der Friedensstraße bis zur Stadtgrenze gleich mit in Rechnung zu ziehen, da sich dann sicherlich die Kosten noch etwas ermäßigen werden. Zudem sei es schon an sich wünschenswerth, die Sache zur nochmaligen Berathung zurückzugeben; es könne sich vielleicht dann noch ein praktischerer Modus als die Berechnung auf Frontmeter ergeben. Herr Stadtbaurath Genzmer befürwortet gleichfalls Zurückweisung an den Magistrat, denn es sei thatsächlich eine neuerdings vielbesprochene Frage, ob man nicht richtiger als Maß bei der Abmessung der Anschlußgebühren das Flächen- oder gar das Raummaß annehmen würde. Eilig sei ja auch die Vorlage nicht im mindesten. Im Anschluß daran erörtert noch Herr Fölsche die Schwierigkeit, einen nach allen Seiten hin gerechten Modus zu finden. Denn nehme man ein einheitliches Maß, so würde dadurch der, welcher Gartenland liegen lassen wolle, geschädigt, während doch ein Garten des Entwässerungskanals fast nicht bedürfe. Die übrigen Anträgen des St.-V. Fölsche erledigt Hr. Stadtbaurath Genzmer durch Hinweis auf die vorliegende Denkschrift. — St.-V. Schmidt stellt noch den Antrag, bei der Ausführung des Kanals möglichst darauf Rücksicht zu nehmen, daß nicht den Industriellen und Anliegern, vor allem am Völlbergerweg, der Zugang durch die Erdarbeiten abgeschnitten werde. Auch bei anderen Anlagen möge man darauf achten, daß der Verkehr nicht unnöthig gesperrt werde. Zum mindesten sei es Pflicht, die Anwohner zur rechten Zeit von der geplanten Sperre in Kenntniß zu setzen, damit z. B. den Industriellen Gelegenheit gegeben werde, sich mit dem erforderlichen Rohmaterial zu versorgen. Hr. Stadtbaurath Genzmer verspricht Abhilfe, wenn sich auch Verkehrssperrungen nicht ganz vermeiden ließen.

Darauf erfolgt Annahme der Magistratsvorlage mit den Abänderungsanträgen der beiden Kommissionen hinsichtlich der Kanalanschlußgebühren.

7. Der Finalabschluß der Kämmereikasse sowie eine Zusammenstellung der noch zu bewilligenden Etatsüberschreitungen bringt Hr. Referent St.-V. Steckner zur Kenntniß und empfiehlt, bei der Kämmereikasse 28,126.79 M. und beim Anleihekonto 5221.45 M. nachzubewilligen. Motivirt sind die Ueberschreitungen durch unvorhergesehenen Mehrverbrauch an Wasser, Gas, Druckkosten, Heizungsmaterial und durch Zurückerstattung zuviel erhobener Einkommen-, Mieths- und Dienststeuer.

St.-V. Klinkhardt ersucht den Magistrat, in Zukunft streng darauf zu achten, daß die Etatsposten strenger innegehalten würden. Der ihm zur Nachrevision gerade vorliegende Kämmereiabschluß von 1891/92 scheine ihm derschtedene Ueberschreitungen zu enthalten, die leicht hätten vermieden werden können. Auch in diesem Jahre würde die Reihe der Nachbewilligungen schier endlos.

St.-V. Steckner hält derartige Dinge für unvermeidlich; denn Etats-Schwankungen, wie sie z. B. zahlreiche Steuerreklamationen veranlassen können, seien nie im voraus zu taxiren.

Die Versammlung genehmigt schließlich die Nachforderungen.

8. Es erfolgen die Wahlen der Beisitzer sowie der Stellvertreter zu den Stadtverordnetenwahlen am 25., 27. und 28. Nov. Da die Liste des Referenten St.-V. Demuth infolge der Bereitwilligkeit, mit der er womöglich jeden Wunsch dieses oder jenen Stadtverordneten berücksichtigen wollte, einige Namen doppelt enthält, oder auch solche, die der Magistrat schon als Vorsitzende für sich designirt hat, zieht sich die Feststellung der Namen ungebührlich lange hin. Erst der Antrag Friedrich und Apelt, die Designirungen seltens des Magistrats unberücksichtigt zu lassen, da letzterer leicht aus seinem reichen Beamtenmaterial erforderlichen Ersatz schaffen könne, beseitigt einen Theil der entstandenen Verwirrung.

Für alle Bezirke der dritten Abtheilung sollen je zwei Wahlzettel besetzt werden. Die Wahl ergiebt folgende Namen:

Für die 3. Abtheilung:

	Beisitzer:	Stellvertreter:
1. Bezirk:	Steckner, Pfaul	Friedrich, Königer
	Henze, Aßmann	Zander, Demuth
2. Bezirk:	Otto, Steinhauf	Jenzsch, Sachs
	Apelt, Hasse	Otto Schultz, Welsch
3. Bezirk:	Freyberg, Kühn	Hildebrandt, Herm
	Berghaus, Weise	Schmidt, Dieilein
4. Bezirk:	Nesse, Fölsche	Brinkmann, Rosch
	Baumert, Hoffmann	Kobert, Hesser
5. Bezirk:	Rothe, Förtsch	Billing, Sommer
	Brinnecke, Hase	Herz, Kohlschütter

Für die 2. Abtheilung:

Winter, v. Holly — Schulze, Pfeffer

Für die 1. Abtheilung:

Werner, Hase — Kühn, Otto.

9. u. 10. Es war eine Petition Schmidt eingegangen, in der sich der Petent beschwerte, daß ein städtischer Beamter die Verwaltung der Ortskrankenkasse der Müller und Brauer, also ein Nebenamt inne habe. Demgegenüber war eine andere Petition der Müller und Brauer eingelaufen, welche ersucht, ihr den betreffenden Beamten auch ferner als Leiter der Ortskrankenkasse zu lassen. — Die Petitionen sind an sich dadurch gegenstandslos geworden, weil der Beamte inzwischen sein Nebenamt niedergelegt hat. — Aber die Petitionskommission wollte die Frage nach der Nebenbeschäftigung von städtischen Beamten prinzipiell zur Entscheidung bringen und hat darum eingehende Ermittelungen angestellt, ob irgendwie ein Verbot derartiger Beschäftigung in der Städteordnung oder sonst durch gesetzliche Bestimmungen ausgesprochen sei. Wie der Referent St.-V. Schulze mittheilt, war das Resultat negativ. Man könne daher einen Beamten nicht ohne weiteres Nebenbeschäftigung untersagen, wenn er dergleichen zur Bestreitung seiner Bedürfnisse brauche; denn die Dotirung der Beamten sei ja nicht nach den Bedürfnissen festgesetzt. Dagegen erscheine es angeordnet, ein Verbot unter folgenden Bedingungen zu erlassen: 1. wenn der Gesundheitszustand der Beamten dadurch leide, daß sie im Sommer womöglich eine mehrwöchentliche Badereise zur Erholung machen müßten; 2. wenn die Ausübung des Nebenamtes in den Bureaus geschehe; 3. wenn die Beschäftigung im Dienste von Personen geschehe, die mit dem Magistrat in dienstlicher Beziehung stehen.

Diese Anträge fanden aber lebhaften Widerspruch in der Versammlung, da man allgemein die Sache noch nicht für spruchreif hielt. Ein Antrag der St.-V. Friedrich und Otto, diesen Punkt zu vertagen, wurde infolgedessen angenommen.

11. Ferner referirte St.-V. Nesse über eine Petition Neumann, in der sich der Petent beklagt, daß die Firma Hendel nicht nur das Privilegium der Herausgabe des Adreßbuches, sondern dazu noch die Vergünstigung habe, städtische Beamten zur Zusammenstellung des erforderlichen Materials heranzuziehen. Daraus, daß die Firma Hendel zugleich Besitzerin der „Saale-Zeitung" sei, erkläre es sich, daß das genannte Blatt noch nicht über diese Vergünstigung hergezogen sei. Die Petitionskommission hat in erster Linie zu ermitteln gesucht, welchen Nutzen denn der Firma durch Anfertigung des Adreßbuches erwachsen könne, und ist zu dem Resultat gekommen, daß die Ausgaben circa 7000 Mk., die Einnahmen circa 6000 Mark betragen möchten, daß also der Nutzen in Anbetracht der Mühen unverhältnißmäßig klein sei. Zweitens hat die Petitionskommission den Gedanken erwogen, ob nicht der Magistrat die Herstellung des Adreßbuchs selbst in die Hand nehmen solle. Auch diese Frage ist verneint worden, da erfahrungsmäßig städtische Unternehmen stets theurer würden als private und sich mithin womöglich noch ein Defizit herausstellen könnte. Zwar müsse ein Adreßbuch sozusagen einen amtlichen Charakter haben, aber das von der Firma Hendel hergestellte habe stets den Anforderungen genügt und sich durchaus zuverlässig erwiesen. Drittens lasse sich gegen die mitwirkenden Beamten, vor allem gegen Herrn Trautmann nichts einwenden, zumal er die Arbeiten nicht im Bureau und mit der Stadt gehörigem Material anfertige, sondern zu Hause aus eigenen Mitteln. Stadtrath v. Holly bestätigt, daß plötzlich vorgenommene Revisionen des Amtszimmers des Herrn Trautmann und seiner beiden Assistenten nie etwas Gravirendes ergeben habe. Zudem müßten städtische Beamte mitwirken, da man nur in den städtischen Bureaus sich das nöthige statistische Material holen könne und man wiederum nicht Privatpersonen in noch unerledigte dienstliche Angelegenheiten hineinsehen lassen dürfe, was doch im entgegensetzten Fall sicher geschähe. — Die Petitionskommission beantragt in Rücksicht darauf, daß die Nebenbeschäftigungsfrage noch nicht im Prinzip geregelt sei, den Gegenstand durch Uebergang zur Tagesordnung für erledigt zu erklären. Dem widersprachen Hr. Friedrich und Welsch, eine eingehende Diskussion sei wohl am Platze. Hr. Schmidt betont, daß die Personenfrage bei der Herausgabe des Adreßbuches gleichgiltig sei, auch dürfe der Magistrat wegen der zu erwartenden schlechten Geschäfte das Unternehmen nicht selbst ausführen. Hr. Dr. Keil hält die Petition für den Ausfluß neidischer Konkurrenz. Hr. Friedrich bemängelt, daß Polizeibeamte mit dem Zetteleinholen so viel Zeit hinsichtlich ihres Dienstes verlören. Demgegenüber betont Hr. Schulze, daß dieses Hineingehen in die Häuser und Familien gerade den Polizeibeamten wünschenswerthe Gelegenheit böte, dort einen Einblick zu gewinnen, wohin ihr Beruf sie sonst nicht führte. — Schließlich wird der Antrag der Petitionskommission, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, genehmigt.

12. fällt aus.

13. Es liegt eine Petition der Besitzerin des zwischen Moritzkirche und Gerberstraße belegenen Grundstücks vor; die Besitzerin ist durch die Regulirung der Gerberstraße besonders hart getroffen, da sie nunmehr nach der Polizeivorschrift die Niederschlagswässer ihres Hauses, das auch noch die der Moritzkirche aufnimmt, nach der Vorderfront hinausleiten soll. In Anbetracht ihrer Mittellosigkeit beschließt man für sie eine Beihilfe, über welche der Magistrat ersucht wird, demnächst Vorschläge zu machen.

Dagegen wird die Petition eines Hrn. Eichler in der Strelberstraße um Entschädigung für Reparaturen an der Grundmauer seines Hauses, die durch Unrichtigkeit der Wasserleitung der Stadt entstanden seien, abgelehnt.

Litterarische Gesellschaft in Leipzig.

„Die Hochzeit des Figaro" von Beaumarchais, deutsch von Ludwig Fulda.

Die vorgestrige Novität der Leipziger Litterarischen Gesellschaft, Beaumarchais' „Hochzeit des Figaro," hat vor elf Jahren bereits ihren hundertsten Geburtstag gefeiert. Und doch, wie frisch, wie jung, wie voll sprudelnder Laune und funkelnden Humors erscheint dies alte Werk, wenn wir es neben die meisten Produkte der heiteren Muse aus den letzten zehn Jahren halten. Welch ein Verschwender war doch dieser Beaumarchais! Mit der Fülle von Witz, die er in diesem einzigen Werk zusammengedrängt hat, würde man heutzutage gut und gern ein rundes Dutzend von Lustspielen, Possen und Schwänken ausrüsten und immer noch einen kleinen Reservefonds für besondere Fälle zurückbehalten können. Es ist bekannt, daß Lorenzo Daponte die Fabel des Stückes zu seinem Textbuch für Mozart's gleichnamige Oper benutzt hat, wobei er dem Original von Scene zu Scene genau gefolgt ist. Die Eingangsscene zwischen Susanne und Figaro, die Entdeckung des Pagen auf dem Sessel, der Sprung aus dem Fenster, die Gerichtsscene, das Stelldichein unter den Platanen, kurz alles, was wir aus der Oper kennen, findet sich auch hier und weckt in uns die Erinnerung an den goldenen Schatz süßester Melodien, mit denen der einzige Mozart die Handlung durchtränkt und übergossen hat. Und doch ist — auch abgesehen von Figaro's großem Monolog, der vorgestern bei offener Scene wiederholt durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde — der Eindruck des Lustspiels auf die Hörer naturgemäß ein viel intensiverer und mannigfaltigerer als der des Libretto's, in dem nur die Hauptzüge der Handlung wiedergegeben werden konnten. Man hat den Antheil von Figaro's Hochzeit an der Herbeiführung der Revolution — wie Engel in seiner Psychologie der französischen Litteratur sehr richtig ausführt — häufig übertrieben. Wie niemals eine große Umwälzung durch eine Komödie verursacht worden ist, so hat auch „Die Hochzeit des Figaro" die französische Revolution weder herbeigeführt noch beschleunigt. Aber das Stück ist auch mehr als ein Symptom seiner Zeit; die meisten der Pfeile, die darin geschnellt werden, treffen heute noch ihr Ziel, und die Wirkung der Dichtung auf ein größeres Publikum ist heute noch ganz ebenso stark wie sie's vor hundert Jahren war, eine viel stärkere als sie die seiner Zeit so hoch gepriesenen Meisterwerke Racine's und Corneille's jetzt erzielen können. Der Kundige wird sich darüber nicht verwundern: während diese gefeierten Dichter personene Gestalten auf die Bühne brachten, stellte Beaumarchais Menschen von Fleisch und Blut auf die Bretter, treu nach dem Leben gezeichnet. Und in der Kunst hat eben doch nur die Wahrheit Bestand. In der neuen, vortrefflichen Uebersetzung von Fulda wird das Werk ohne Zweifel den Weg auf manche deutsche Bühne finden. Wenn auch das hallesche Stadttheater dazu gehören sollte, so wird es damit, glaube ich, einen entschiedenen Erfolg gewinnen. Das Leipziger Ensemble hat sein Bestes für eine gute Darstellung. Voran standen die Leistungen des Hrn. Waldemar, der für die Ränke Figaro's die rechte Pfiffigkeit und für den großen Monolog die rechte Bitterkeit zu treffen wußte, Frau Grünberger, deren Susanne durch Grazie und Liebreiz ausgezeichnet war, und Frl. Rieckers, die ihren Cherubin mit der gebührenden Dosis Pikanterie ausgestatten wußte. Die zahlreiche Hörerschaar zollte dem Stück und der Darstellung ungetheilten, lebhaften Beifall.

Dr. Carl Müller-Rastatt.

Predigt-Anzeigen.

Am Bußtag, den 20. Nov., predigen:

Zu U. L. Frauen: 10 Uhr Sup. Förster. (Graduale: „Schaffe in mir Gott ein reines Herze," von A. Becker. Motette: „Aus der Tiefe, Herr, ruf ich zu dir. Höre meine Stimme, deine Ohren mögen hören auf die Stimme meines angsterfüllten Flehens," von Fr. Wüllner.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Sup. Förster. Abends 6 Uhr Archidiak. Pfanne. (Gesammelt wird eine Kollekte für die Wittwenkasse der Kirchenbeamten.) — **St. Ulrich:** 10 Uhr Oberpred. Wächtler. Nach der Predigt allgem. Beichte u. Abendm. Ders. 6 Uhr Diak. Heinke. Der Kindergottesdienst fällt aus. — **Johanneskirche:** 10 Uhr Pastor Fahmer. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. — **Städtische Siechenanstalt:** 8½ Uhr Pfarrgehilfe Kindervater. — **Bergmannstrost:** Nachm. 5 Uhr Pfarrgehilfe Kindervater. — **St. Moritz:** 10 Uhr Oberpred. Saran. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. 6 Uhr Diak. Nieschmann (Die Kirche ist geheizt.) — **Hospitalkirche:** Vorm. 8½ Uhr Pastor Nieschmann. — **Neumarkt:** 10 Uhr Hilfspred. Freybe. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Pastor Hoffmann. 5 Uhr Ders. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses Breitestr. 29. Hilfspr. Freybe. — **St. Stephanus:** 10 Uhr Diak. Wagner. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. 5 Uhr (für die Baulusgemeinde) Pfarrer Bach. — **Diakonissenhaus:** 10 Uhr Pastor Jordan. — **Glaucha:** 10 Uhr Oberpred. Kunth. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. 5 Uhr Diak. Witte. Nachher Beichte u. Abendm. Ders. Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimath, Mauerstraße 7, Diak. Witte. Sonnabend abends 8 Uhr Liturg. Vorfeier zum Todtenfest unter Mitwirkung des kirchl. Gesangvereins Oberpred. Kunth. — **Domkirche:** 10 Uhr Konsist.-Rath Goebel. Nach der Predigt Vorbereitung und Kommunion Domprediger Beelitz. 6 Uhr Dompred. Lang. — **Katholische Kirche:** Von morgens 6 Uhr bis nachmittags 3 Uhr Stundengebet, 6 Uhr Bettunde für den Männerverein. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Bettunde für den Vincenz- und Elisabeth-Verein. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr für die Mitglieder der übrigen Vereine. 12 Uhr Armeseelenstunde. 1 Uhr für die Schulkinder. 2 Uhr Schlußandacht. — **St. Norbertkirche** in Giebichenstein: 9½ Uhr Hochamt und Predigt. 3—6 Uhr Stundengebet.

Giebichenstein: 10 Uhr Sup. Beitge. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Derselbe. 6 Uhr Beichte u. Abendm. Pastor Kunitz.

Diemitz: 9½ Uhr Pastor v. Stockhausen. Nachher Beichte und Abendmahl.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 17. November.

Eheschließungen: Der Universitäts-Professor Herm. Gunkel und Elisabeth Beelitz (Charlottenburg und Kl. Klausstr. 12).

Geboren: Dem Maurer Wilh. Weinholz eine T., Auguste Charlotte (Gr. Ulrichstr. 20). Dem Schuhmacher Karl Schlüter ein S., Hermann Paul (Saalberg 25). Dem Kaufmann Otto Hingst eine T., Anna (Wuchererstr. 81). Dem Mechaniker Friedrich Beige ein S., Paul Walther (Gottesackerstr. 1). Dem Fabrikarb. Herm. Böhme eine T., Marie Martha (Landwehrstr. 7). Dem Mechaniker und Optiker Paul Kertzinger ein S., Paul Martin (Friedrichstr. 33). Dem Steinhauer Wilh. Schulze eine T., Anna Martha Else (Schillerstr. 26). Dem Handarb. Louis Reichardt eine T., Luise Charlotte Anna (Schwetschkestr. 7). Dem Fabrikarb. Karl Mund eine T., Gertrud Lydia (Wörmlitzerstraße 99). Dem Schlosser Ernst Schübe ein S., Friedrich Paul (Mittergasse 2). Dem Kassert. Bank-Assistenten Paul Moschütz eine T., Annelise Gertrud Karoline (Lindenstr. 8).

Gestorben: Der Professor Oberlehrer a. D. Hermann Backs, 48 J. (Diakonissenhaus). Der Buffetier Karl Bremme, 38 J. (Henriettenstr. 7). Des Fraiser Bruno Hederich T. Klara, 4 Mon. (Liebenauerstr. 167). Des Zugabfertiger Alwin Hörtch S. Kurt, 3 Wochen (Thalamtstr. 5). Des Glaser Otto Hamme T. Hedwig, 2 J. (Spitze 37). Des Schuhmachermeister Wilhelm Gerber Ehefrau Auguste geb. Krug, 36 J. (Steinbocksgasse 4). Der Oekonom Karl Koch, 34 J. (Klinik).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951119039/fragment/page=0002

Samuel Smiles' moral-philosophische Schriften.

Deutsch von F. Dobbert.

Charakter.
In Leinenband 1,25 ℳ, in eleg. Originalband 2,50 ℳ

Selbsthilfe.
In Leinenband 1,50 ℳ, in eleg. Originalband 2,50 ℳ

Pflicht.
In Leinenband 1,50 ℳ, in eleg. Originalband 2,50 ℳ

Sparsamkeit.
In Leinenband 1,50 ℳ, in eleg. Originalband 2,50 ℳ

Diese volksthümlichen moral-philosophischen Schriften Smiles' bilden eine durchaus gesunde Volkskost . . . . (Leipz. Ztg.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von Verlag von **Otto Hendel** in Halle S.

Norderneyer Angel-Schellfische.

Prima Holländ. Austern, frische Hummer, frisch geschossenes Rehwild, Fasanenhähne, franz. Poularden, ungar. Puter. Poulets, Hähnchen, Vierländer Gänse und Enten, Gänsepökelkeulen.

Neuen Astrachan. Caviar, feinsten geräuch. Rhein- und Weserlachs, grosse geräuch. Elbaale, Rügenwalder Gänsebrüste, Strassburger Gänseleberpasteten, Galantine von Gänseleber u. Gänseleberträffelwurst, alle feineren Fleisch- und Wurstwaaren, Sülze, russ. Salat, Kummermayonnisen, Oelsardinen, Kronenhummer, Delicatessheringe in pikanten Saucen, Christiania-Anchovis, Apetit-Sild, Riesenneunaugen, Gelée-Aal, zarte Monikendammer Sardellen.

Frische Ananas, grüne Pommeranzen, Weintrauben, Bananen, Tiroler Tafeläpfel, Madeira-Zwiebeln, Tellower Dauerrübchen, Maronen, Artischoken, engl. Bleichselleri, weisses Magdeburger Delicatess-Sauerkraut,

Grosse Auswahl feiner Tafelkäse, Westfäl. Pumpernickel, Salzstangen, Salzbisquit, Salzbretzeln, stets frische Käsestangen, feinste Schweizer süsse Salmenbutter, Käseteller, fertig arrangirt,
empfiehlt (d

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 5.

Reelles Heirathsgesuch.
Selbständ. Kaufm. u. Bäckermstr., Wittw., 29 J., mit gutgeh. Geschäft, wünscht zwecks Verheirathung m. ein. wirthschaftlichen Mädchen oder Wittwe, am liebsten mit etwas Vermögen, bekannt zu werden. Offerten bitte unter R. 7477 in der Exp. d. Ztg. niederzul. Discretion Ehrensache.

Heirath. 200 reiche Partien sende zur Auswahl. Offerten Journal Berlin-Charlottenburg 2. (ad

Damen b. St. i. diskr. Aufn. b. Heb. Wassermann, Magdeburg, Prälatenstraße 26.

Zwei mittelgrosse Geldschränke, 1 amerik. Billard mit Zubehör, 1 Pianino, Itafelförmiges Klavier, 1 grosz. Zeichentisch, 2½ m lang Velociped fast neu billig zu verkaufen Friedrich Pelleke, Geisstr. 25.

Auf der Halleschen Rennbahn, Merseburger Straße, kann
ausgeschachteter Boden und Schlacke
aus Maschinenfabriken unentgeltlich abgeladen werden. (r

Bergmann's Schuppen-Pomade
bewährt schon nach dreimaligem Gebrauch **alle lästigen Kopfschinnen** und wird für den **Erfolg garantirt,** à Fl. Mk. 1,— bei (ad **Richard Nitzschke,** Franckestr. 15, **Albert Rost,** Leipzigerstr. 46.

Meine **Giftpillen** sowie **Giftweizen** gegen **Feldmäuse,** seit langen Jahren als **erfolgreichstes Mittel geschätzt,** täglich frisch bereitet zu haben, **D. Feller,** Apotheker und Chemiker, **Bärgasse 1** am Markt. (s

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.
HALLE a/S. Schmeerstrasse 20 I.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Gegen Gehalt, Diäten und Provision wird von einer altrenommirten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft eine in Organisation und Acquisition bewährte **Kraft** für den Außendienst gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter A. 698 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig erbeten. (ad

Zuckerrüben-Lieferung.

Suche Vertretung für eine Zuckerfabrik zur Abnahme von 6—800 Morgen Zuckerrüben aus fruchtbarster Gegend Thüringens für die Campagne 1896. Reflekt. wollen ihre Adresse unter Chiffre V. R. 6190 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S., gefl. niederl. (ad

Staatlich geprüfter
Apotheker,
repräsentationsfähig, energisch, sucht zur allseitigen Bewerthung seiner Arbeitskraft baldigst **Vertrauensstellung** im Fach, resp. im Fabrik- od. Handelsbetriebe anderer Branche. Beste Zeugnisse. — Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre D. 548 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** (ad

Theilhaber,
still oder thätig, für ein im besten Gange befindliches **Fahrradgeschäft gesucht.** Off. sub P. Z. 800 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg. (ad

Ein **ält. Frl.** aus guter Familie, stattl. Ersch., sucht dauernde Stelle als **Wirthschafterin** bei ält. gutsituirtem Herrn. Gefl. Offerten u. V. P. 6185 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S. (s

ff. Kostüme fertigt bei solider Preisstellung **Alter Markt 34.**

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme.
II. alte Promenade (Reilbahn).
III. Moritzzwinger.
IV. Im „Rothen Thurm"
in der früheren Hauptwache.
Alle vier sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.

Es wird verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 ₰
in IV. auch **Suppe** zu 10 ₰. (x

Marken zu 5 ₰, welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in den vier Hallen verwendet werden können, sind in allen vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger- und Königstraße, bei Herrn Kaufmann **Sachs,** Bernburgerstr. 13, u. Herrn **Flade,** Zwingerstr. 5, zu haben.

Privat-Mittagst. Schweitzerstr. 33, p. r.

Eine kleine, complette **Laden-Einrichtung** für Materialgeschäft, Höhe ca. 2,30 m, zu kaufen gesucht. Wo? sagt **Gustav Richter,** Nietleben.

1 Herbst-, 1 Winterüberzieher f. 15 u. 20 ℳ, mittl. Fig. zu verk. Mühlgasse 6, p. r.

1 gebr. Pianino von 200—240 Mk. zu kaufen gesucht. Off. unter 2019 F. an die Expedition dieser Zeitung. (ar

Eine **Rauchküche,** transportabel, **einige Fleischflötze** und **Kessel** zu verkaufen **Gr. Brauhausstr. 31.**

Eisern. Geldschrank, 1 Schreibsekretär verkauft **Taubenstraße 20.**

2 Siemens-Lampen,
noch im Gebrauch, **billig zu verkaufen D. Heller, Gr. Ulrichstr. 63.**

Einen halbverdeckten Kutschwagen, 1 Jagdwagen, 1 hochelegant. Schlitten, alles sehr gut erhalten, verkauft (r **Friedrich Peileke,** Geisstraße 25.

200 Stück Obstbäume,
Apfel- und Birnenbäume, sehr gute Sorten, sind billig abzugeben **Trotha,** Lindenstraße 5.

Kartoffeln.
100 Centner gute Speisekartoffeln zu verkaufen **Trotha,** Lindenstraße 5.

Pflaumenmus
von Gartenpflaumen, gut eingekocht, in Centnern und einzeln. **C. Fröhlke,** Trotha, Lindenstr. 5.

Heute Vormittag lebendfrisch
Schellfisch u. Dorsch im alten Fischkeller
Leipzigerstr. 20, Gr. Ulrichstr. 20.

Nächsten Freitag, am 22. d. M., haben wir eine sehr große Auswahl erste Qualität (ad

1½ jährige Belgische Fohlen
(direkt importirt) bei uns zum Verkauf.
Gebr. Appel in Erfurt.

Eine Fuchsstute, 7 Jahre alt, mittlerer Schlag, umständehalber billig zu verk. **G. Reichardt,** Gr. Brauhausstr 31.

Ein leichter, 3½ Jahr alter, preußischer **Fuchswallach** oder eine 3½ Jahr alte belgische **Stute** ist zu verkaufen **Fr. Reif,** Nienberg. (ar

Reitpferd.
Schwarzbraune engl. Stute, 1,72 hoch, vornehme Gänge, auch im **Wagen gehend,** ist zu **verkaufen. G. Schimpf,** Gr. Ulrichstraße 53.

Echter Neufoundländer, rein schwarz, 10 Monate alt, sehr wachsam und fromm gegen Kinder, ist Umstände halber für 75 ℳ verkäuflich. (ar **G. Kallenowski,** Weißenfels a/S.

Einen Flug **Tauben** (Mohrenköpfe) verkauft billig **Gr. Brauhausstraße 24.**

Hochfeine Kanariensänger, grosse Auswahl, f. Kenner u. Liebhaber, verkauft Richard Stein, Schillerstr. 56.

Kanarienvögel
werden **Freitag** den **22.** u **Sonnabend den 23. ds.** im Restaurant **„Alsbaum"** zu den **höchsten Preisen** gekauft.
Ackert.

Hochfeinen, selbsteingemachten (s
Sauerkohl,
ff. grüne Schnittbohnen, ff. gedörrte Schnittbohnen, junge Schnittbohnen in Dosen 2 Pfd. 40 ₰ 3 Pfd. 60 ₰, 4 Pfd. 75 ₰
ff. nur gekoch. Hülsenfrüchte empf. **Gust. Friedrich, Bärgasse.**

ff. russ. Salat,
hochfein, per Pfd. 60 ₰, empfiehlt **Gust. Friedrich, Bärgasse.** (s

Empfehle **Ia Kochwurst** v. Pfd. 1 Mk., sowie **alle anderen ff. Wurst- u. Fleischwaaren, Gänseschmalz.** Daselbst **Stopfgänse** mit großen Lebern, Bratgänse, j. Hühner rc. **Jacobi's** Wursthandl., **Sternstraße.**

Allen sparsamen Hausfrauen
seien die **vorzüglichen**
Gemüse- u. Früchte-Conserven
der Conserven-Fabrik **Spierling & Buhlers, Braunschweig,** bestens empfohlen. Preisliste franco. (ar

Empfehle meinen selbsteingemacht. **Sauerkohl,** prima selbstgekochtes **Pflaumenmus. A. Köhn,** Dachritzstraße 11.

Bücklinge! Bücklinge!
Kiste 1,10 Mk.
Bratheringe,
Dose 2,40 Mk.
Schellfisch, Dorsch, grüne Heringe,
Gänsepökelfleisch,
Pfd. 50 Pfg.
Herm. Lincke,
Alter Markt 31.

Empfehle **Spanische Weine,** chemisch untersuchte **Ungarweine** sowie **Medizinal-Ungarwein. M. Alsleben,** Conditorei, **Halle a. S., Steinweg 34.** (ad

Ungarweine (Eigenbau).
Versende g. Nachn. frachtfrei jeder Vahnst. in Fäßchen v. 30 Ltr. **Schloßberger Weißwein** oder **Bischofsberger Rothwein** zu ℳ 25,— und in Postfäßchen à 4 Ltr. portofrei zu jeder Poststation denselben Wein zu ℳ 4,50, **Ausbruch weiß** oder **roth** zu ℳ 10,50 in vorzüglicher Qualität. Preiscourante gratis und franco. **Carl Kehrer,** Weinberghebl., **Werscheß** (Südungarn).

Feinste
frische **Hammelkeulen** oder **Hammelrücken,** wie Rehrücken, 9 Pfund netto **franco** 5 bis 6 Mark, **Nagelholz** (Ochsenrauchfleisch), Knochen- u. fettfrei, ℳ 1,30 pro Pfund, 3 schwere **mildgef.** oder **geräuch. Ochsenzungen** 10 ℳ **franco** Nachnahme. **W. Foelders, Emden** (Ostfriesland). (ad

Allerbeste Zahnen-Margarine, feiner Tafelbutter **vollständig gleich,** viele Anerkennungen, Postk. 9 Pfd. Inhalt **portofreie** Nachn. **6,60 Mk.** (ad **Gustav Schmidt, Eisleben.**

Pferdemöhren, Speisekartoffeln,
offerirt billigst **Oekonomie Büschdorf,** Teleph. 607.

Böllberg.
150 Stück
frische Hasen
verkauft von der heutigen Jagd (s
Kurzhals.

ff. Gutsküßrahmbutter, 8½ Pfd. ℳ 9, Landb. p. Pfd. 1 ℳ (5-6 Tag. alte 90 ₰) fco. Nachn. **N. Hemmerling,** Herforst, Bez. Trier.

Brennkartoffeln, sowie **Futtermöhren** werden zu kaufen **gesucht.** Offerten unter A. R. 100 postlagernd **Wurzen** erbeten. (ar

Frauen-Schönheit
wird durch zarte Haut erhöht. **Bergmann & Lohse's Lilienmilchseife u. Lilienmilch das reellste Hautreinigungsmittel und Schutzmittel** gegen **Sommersprossen,** Röthe der Haut, gelbe Flecken etc., macht die Haut blendend weiss, weich und geschmeidig und verleiht derselben ein jugendliches, frisches, gesundes Aussehen.
In gr. St. à 50 u. 75 Pfg. in der Parfümerie: Untere Leipzigerstr. 91.
Oscar Ballin. (s

Fr. Diesel,
Blücherstraße 9.
Homöopathische Krankenbehandl.

Sammelstellen
für
Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol rc. befinden sich bei den Herren:
Emil Hildebrandt, Wuchererstr. 7.
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 41.
Rudolph Speck, Marienstraße 8.
Wilh. Cammilius, Königstraße 25.
Emil Erbig, Charlottenstraße 18.
A. Rebuschies, Gr. Brauhausstr. 2.
F. Mayer, Georgstr. 5, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstraße 18.
Fried. Oehlschläger,* Schmeerstr. 14.
E. Knabe Nachf.,* Mansfelder Str. 60.
G. Schubert (Moritz König Nachf.),* Rathhausstraße 8.
Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich Verkaufsstellen. (x

Gold. Damenuhr gef. Sternstr. 9, II.

Sonnabend ist im Theater (Gräfin Fritzi) i. d. Garderobe des 1. Rangs links ein Opernglas mit Inschrift Hamburg vertauscht. Es wird dringend ersucht, dasselbe sofort im **Theater-Bureau** einzutauschen.

Sonntag, 27. Okt. Abends 6 Uhr auf dies. Bahnhof schwärzl. **Hutschachtel stehen geblieben.** Auskunft über Verbleib ders. gegen Belohnung erbeten. **Wagner,** Rauhe Haus in (ar Horn-Hamburg.

Ein Dienstbuch ist verloren von der Friesenstraße bis zur Dieskauer Brücke. Bitte abzugeben **Friesenstraße 11.**

Korallenkette verloren, bitte abzugeben **Lindenstr. 49,** 1 Tr.

Verloren: von der Marienstraße bis zum Walhalla-Theater ein **goldenes Kreuz.** Abzug. **Marienstr. 14,** II. g. B.

Eine Broche, zwei in Gold gefaßte weiße Gemmenknöpfe, Sonntag Leipz., Delitzscher, Ladenberg- u. Mgdb. Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Leipziger Straße 66, I.**

Schwarze Bagdetten-Taube entflogen. **Wiederbringer erhält Belohnung. Giebichenstein, Augustkstraße 61.**

Kom. Mittwoch Ch. D.!

Hab Snn. u. g. fr. ges. z. sp. geko.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Mittheilung!
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (s
Halle a/S., den 18. Nov. 1895.
Franz Reich und **Frau, Martha** geb. **Harbers.**

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Ankunft eines munteren Töchterchens wurd. hocherfreut
August Mühlberg und **Frau, Anna** geb. **Matthäus.**

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben guten Mann, unsern unvergeßlichen Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den
Rentier **August Kettmann**
heute Mittag ½12 Uhr aus diesem Leben unerwartet abzurufen.
Strenz-Naundorf, 17. Nov. 1895
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dorothee Kettmann geb. **Fränkel.**

Gott der Allmächtige hat unseren heißgeliebten, hoffnungsvollen Sohn, unseren theuren Bruder und Schwager
Karl Krause
heute morgen ¾1 Uhr im 20. Lebensjahr nach kurzen Leiden heimgeholt in das Land des Friedens. Diese Trauernachricht zeigen den Freunden u. Bekannten des Verblichenen schmerzerfüllt an
Lettin, d. 19. Nov. 1895.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Krause.
Die Beerdigung findet Freitag den 22. November statt.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Frau **Auguste Gerber**
geb. **Krug**
in ihrem noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre.
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Halle, den 18. November 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Steinbocksgasse 4 aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Verstorbenen, sowie für die reiche Blumenspende sagt hierdurch im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen innigsten Dank
Ww. **Ottilie Schwarz** geb. Schmelzer.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer theueren Entschlafenen sagen besten Dank (r
Halle a/S., den 19. November 1895.
J. M. Reichardt und **Kinder.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951119039/fragment/page=0003

Wie bisher, stelle ich auch in diesem Jahre einen grösseren Posten

Leibwäsche, Morgen-Röcke, Unterröcke, Gardinen, Schürzen, Tischzeuge und Handtücher

in vorzüglichen Qualitäten

unter Preis zum Verkauf.

Carl Steckner.

H. Reiche, Uhrenhandlung u. Reparaturwerkstatt,

Nr. 6 Große Ulrichstraße Nr. 6.

Großes Lager **aller Arten Uhren** zu den billigsten Preisen, ohne Concurrenz. Spezialität: **Extrafeine Präcisionsuhren.** Reparaturen schnell, gut u. billigst. Mehrjährige reelle Garantie.

Auskünfte

über **Geschäfts-** u. **Privat**verhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt

Beyrich & Greve,

Internationales Auskunftsbureau, (e

Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Patente

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,

Patentanwälte,

Berlin N. W., Louisenstrasse 25

Unser Bureau hat über **21,000 Patentangelegenheiten** bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge wurden im Betrage von mehr als **1½ Millionen Mk.** abgeschlossen. Wir geben Ausführung **kostenlos** und versenden unsere **Prospekte gratis.** (f

Vertreter: **W. Packebusch,** Thomasiusstr. 6.

Kaufmann's Tinten

setzen nie ab! — sind leichtflüssig! — dicken nie!

Allein-Verkauf:

Aug. Weddy

Leipziger Strasse 22. (d

Gold. Brochen

reizende Neuheiten, echt Gold von Mk. 3,00 an.

Doublé-Brochen

in eleganter Ausführung, Mk. 2—5,00.

Große Auswahl und billigste Preise.

J. Essig Nachf.,

Gr. Ulrichstr. 41. (r

Brochüre: Wie erwirbt man sich einen Adel etc. v. Hofrath Neumann, versendet gegen Einsendung von 20 Pfg.

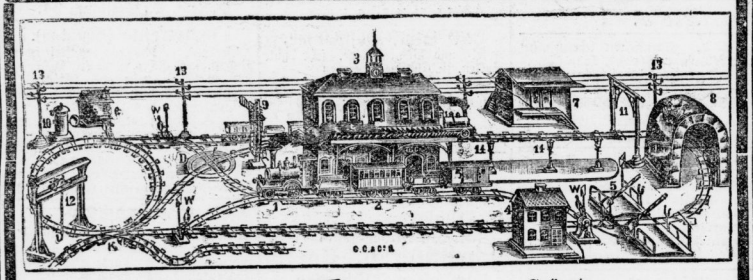
Orden,

Verlag B. Walden, 41 Prince's Square, Kennington Park, London S. E. (ad

---

Damen, die alte Wollsachen umarbeiten lassen, bietet reichhaltige Musterauswahl: Stoffen aller Art, extr. fol. Qual. zu concurrenzl. Pr. **Franz Riemann, Gotha.** (ad

Annahmestellen: Frau **Louise Querfurth,** Landwehrstraße 21, II., Frau **Paula Zeise,** Gr. Ulrichstr. 19, II.



C. F. Ritter

Halle S.,

Leipzigerstrasse 90.

Grösste

Spielwaaren-Ausstellung

der Provinz.

Hauptlager der weltberühmten Ankersteinbaukasten.

Unterhaltungsspiele. — Lehrmittel.

Puppen u. Puppenartikel, Auswahl u. Preise concurrenzlos.

Drahtseile

aus Eisen- und Stahldraht, **Hanfseile, Elevatore und Fahrstuhlgurt** zu allen Zwecken liefert die **Seilfabrik** von **Robert Köhler, Halle a/S.,** Lindenstraße 53. (r

---

Billigster Einkauf zur Damenschneiderei im (r

Berliner Engros-Lager,

Gr. Ulrichstr. 32.

Täglich Eingang neuer Besätze.

Magnesia Moussirende Brijuetten und Neuwieder Kohlensaures Natron in Stangen, Stückchen und Pulver.

Ambulanz, Gesellschaftsspiele, Medaillons, Granaten, Schmuckkästchen, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen.

L. A. Gündel, Jweler

Petersstr. 20, Leipzig, Hôtel Russie.

Atelier für Reparaturen Fabrikanlagen, Maschinen, Blanc- und Silberarbeiten, Gummistempel, Gravirungen, Goldschmiede-Arbeiten, Federbrenner, Uhren. (ad

---

Linde's Filzschuhe

sind und bleiben

die besten.

Fabrik: ☞ Gr. Steinstr. 2.

Berliner Rothe Kreuz-Loose.

Ziehung vom 9.—14. December 1895.

Hauptgew.: **100,000 M., 50,000 M., 25,000 M.** etc.

16870 Geldgewinne mit 575,000 M.

à Loos **3 Mark 30 Pf.,** Liste und Porto 30 Pf. extra, 10 Loose 32 Mark.

Alle Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Leo Joseph, Bankgeschäft, **Berlin W.,** Potsdamerstr. 71.

Regenschirme,

Spazierstöcke, Tabakpfeifen

empfiehlt in neuesten Mustern billigst

4! Ernst Karras jun.,

Leipziger Straße 4. (s

Reizende Neuheit!

Bier-Uhr

a. Original-Geschoß, Modell 88, **als Berloque,** sehr fein ausgeführt, **Preis Mk. 0,75.** Von 2 Stück an **frankirte** Zusendung überallhin bei Voreinsendung des Betrages in Briefmarken oder baar (Nachnahme 30 ₰ Portozuschlag), von ½ Dtzd. an 20% Rabatt.

Hermann Harwitz & Co.,

Berlin C., Klosterstr. 49,

Special-Gesch. f. Patentartikel.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grobere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie bleiben was der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **fertige gut entstaubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (vom letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.

Viele Anerkennungsschreiben.

Für Hausfrauen!

Annahme **alter Wollsachen** aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskin, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. H.,** leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager für Halle a/S. bei Frau **M. Klauss,** Spiegelstr. 2, I., u. Frau **L. Querfurth,** Landwehrstr. 21. (r

---

Mellin's Nahrung

für **Säuglinge, Kinder** jeden Alters, **Kranke, Genesende, Magenleidende.**

☞ **In ganzen und halben Gläsern.** ☜

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**

Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.

Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.

Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.

Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.

Mellin's Nahrung ist die beste **für Magenkranke.**

General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs. (az

Niederlagen in Halle in den bekannten **Apotheken** und **Drogerien.**

Große Betten 12 Mk.

mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).

In **besserer** Ausführung . . . . Mk. 15,—

desgleichen 1½schläfrig . . . . . „ 20,—

desgleichen 2schläfrig . . . . . „ 25,—

Versand postfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.

Heinr. Weißenberg,

Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.

Preislisten gratis und franco. (ad

Motard's Stearinkerzen

in prima und secunda Qualität empfiehlt

Ernst Jentzsch,

Leipziger Str. 29. (r

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951119039/fragment/page=0004